



Ausgabe Nr. 178 März - April 2018

Liebe Pfarrgemeinde!

Wir sind gerade mitten in der Fastenzeit. Jedes Jahr in dieser besinnlichen Zeit lenkt die Kirche unsere Aufmerksamkeit auf das Ziel unseres Lebens: **„Jetzt ist die Zeit der Gnade“, sagt der Hl. Paulus.** Fasten ist mehr als ein Verzicht auf ein paar Süßigkeiten oder Zigaretten, auf Fernsehen, Auto oder Alkohol. Fasten zielt auf Bekehrung, auf ein neues Bewusstsein, das eine neue Ordnung möglich macht, damit Menschen hierzulande und weltweit menschenwürdig leben können. Fasten orientiert uns auf Ostern, sonst hätte es keinen Sinn. **„Christus, das Licht“ steht im Mittelpunkt der Osternachtfeier.** Die Osterkerze ist das Symbol für Christus, das Licht der Welt in unserer Finsternis, und von der Osterkerze wird das Licht weitergegeben. So leuchtet uns allen Christus durch das Licht. Licht gibt Helligkeit, ermöglicht Orientierung, lässt uns den Lebenssinn finden und unser Ziel erkennen. Wärme ist das Zeichen für menschliche Nähe, für Vertrautheit, für Liebe. So erinnert

uns die Osterkerze an unseren Auftrag als Missionarinnen und Missionare in dieser Welt und gibt uns Orientierung.

Osterzeit bedeutet den Auferstehungsweg gehen. Das Osterfest war in der frühen Kirche - und ist noch heute - das zentrale Fest des Kirchenjahres. Seine zentrale Botschaft: Unser Leben endet nicht im Tod. Wir werden im Tod in Gott hinein auferstehen. Aber die Auferstehung Jesu bezieht sich nicht nur auf das, was in unserem und nach unserem Tod geschieht. Wir feiern die Auferstehung Jesu, um jetzt schon vom Tod zum Leben aufzustehen. Im Glauben übersteigen wir die todverfallene Welt.

Wir durchschauen all das Oberflächliche unseres Lebens und sehen hinter die Dinge. Im Glauben haben wir schon Anteil am ewigen Leben, am Leben Gottes. Im Glauben tauchen wir ein in das wahre Leben. Und dieses Leben übersteht den Tod. Jetzt schon aufstehen vom Tod zum Leben, das heißt konkret: Ich stehe auf aus dem Grab meiner Angst,

meiner Resignation, meiner Dunkelheit, meiner Depression, meiner Hemmungen und Blockaden. Der Stein, der auf mir liegt und mich blockiert, wird weggewälzt. Ich kann aufstehen und zu mir stehen. Ich bin frei. Ich bin nicht mehr gelähmt vor Angst, was die anderen über mich denken könnten. Die Christen des Mittelalters haben Ostern tanzend gefeiert. Sie haben sich in die Freiheit der Auferstehung hineingetanzt.

Wie geht der Auferstehungsweg? Die Apostelgeschichte zeigt uns, wie die Jünger Jesu aus ihrer Angst aussteigen und den Mut finden, das Evangelium in der ganzen Welt zu verkünden. Lukas schildert uns viele Auferstehungsgeschichten. Er

erzählt, wie auf ein Wort des Petrus hin ein Gelähmter aufsteht und umherspringt und Gott lobt. Die ungebildeten Jünger halten vor dem Hohen Rat eine Rede und widersprechen den Worten des Hohenpriesters. Als die Apostel verhaftet werden, führt sie ein Engel des Herrn aus dem Gefängnis heraus, und sie treten wieder furchtlos im Tempel auf. Als die Gemeinde nach dem Tod des Stephanus verfolgt wird und sich zerstreut, verwandelt Gott die scheinbare Niederlage in einen Sieg. Denn auf diese Weise wird die Frohe Botschaft überall verkündet, und überall blühen christliche Gemeinden auf.

In der Osterzeit geht es daher um unsere persönliche Lebensgeschichte. In ihr soll aufstehen, was darniederliegt. In ihr soll aufbrechen, was erstarrt ist, aufblühen, was

Fortsetzung auf Seite 2



Editorial

Eine bekannte Geschichte erzählt von fünf Blinden, die herausfinden sollen, was ein Elefant ist. Auch wenn sich tastend jeder nur von einem Teil des Elefanten ein Bild machen konnte, zusammen können sie den ganzen Elefanten erkennen.

Die Geschichte ist – religiös betrachtet - ein Plädoyer für die pluralistische Sichtweise, die allerdings von den meisten Religionen abgelehnt wird. Vorherrschend ist der Exklusivismus, für den ausschließlich die jeweils eigene Religion wahr ist. Der Inklusivismus, den unter anderen das Christentum vertritt, gesteht anderen Religionen einen Teil der Wahrheit zu, die in der jeweils eigenen Religion vollkommen vorhanden ist.

Was können wir trotzdem für uns mitnehmen? Dass der Blick für das Ganze erst entsteht, wenn wir unseren gewohnten Standpunkt verlassen und beginnen, die Dinge von einer übergeordneten Ebene aus zu betrachten. Das kann den Glauben betreffen, wozu uns diesmal das Glaubensphilosophikum von Michael Jahn einlädt. Das können aber auch wir selbst und die dunklen Seiten in uns sein, wozu das Thema der heurigen Pfingstwallfahrt uns ausreichend Gelegenheit bietet.

Viel Lesevergnügen wünscht euch

Martin Vollmost

Impressum

Offenlegung nach § 25 MedienG:
Medieninhaber, Herausgeber: r.k. Pfarre St. Josef am Wolfersberg.

Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Josef am Wolfersberg.

Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - Pfarrblatt-Team.

Alle: 1140 Wien, Anzbachgasse 89, Telefon 0676 55 55 438.

Mail: pfarrewolfersberg@aon.at

Herstellung: Agensketterl GmbH, 2540 Bad Vöslau.

Erscheinungsort: 1140 Wien.

Alle Gastkommentare und Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des betreffenden Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken.

Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

Fortsetzung von Seite 1

verdorrt ist. Aber es geht auch um unsere Geschichte in der Welt. Wir feiern in jedem Jahr die 50 Tage Osterzeit, damit in dieser Welt erstarrte Fronten der Politik aufbrechen, damit neue Wege des Friedens möglich werden und aus Streit und Zwietracht ein neues Miteinander wird, so wie Lukas es uns beim Entstehen der frühen Kirche beschreibt: „**Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele.**“ (Apg 4,32)

Ostern heißt, dass die Welt keine Macht mehr über uns hat. Wir sind dieser Welt mit ihren Maßstäben gestorben. Wir hören auf, uns von der Zustimmung oder Ablehnung der Menschen her zu definieren. Wir definieren uns von Gott her.

Möge uns diese Gnadenzeit der vierzig Tage zur Freude der Auferstehung Jesu und zum Frieden des Auferstandenen führen! So wünsche ich Euch allen reichen Segen und Schutz des auferstandenen Herrn!

Euer P. Thomas Kochuchira, T.O.R.

Vielen Dank!

Im Namen der Gemeinde am Wolfersberg danke ich allen unseren Jungscharkindern, die heuer an der Sternsingeraktion teilgenommen haben. Besonders danke ich Nora und Karoline, die Organisatorinnen der Sternsingeraktion und Martin Poss für die Unterstützung der Kinder. Es ist sehr schön, dass unsere Jungschar-

kinder mit Liebe und Mühe diese Aktion jedes Jahr machen. Die Pfarrgemeinde ist stolz auf euch.

Ich danke euch, liebe Gemeinde, für die großzügige Spende: das heißt Euro 11.627,65, die ihr gespendet habt. Vergelt's Gott!

P. Thomas T.O.R.

Sternsingen am Wolfersberg - Ergebnisse

Wie angekündigt, machte auch dieses Jahr unsere Jungschar wieder bei der Dreikönigsaktion mit. Dabei wurde die Organisation wie im Vorjahr von Nora Hawle und Karo Lehner übernommen. Unter ihrer Führung waren freiwillig 39 Kinder zusammen mit 30 LeiterInnen im Namen Caspars, Melchiors und Balthasars unterwegs. Nach drei Proben begann die Aktion am sechsten Jänner und wurde am siebenten Jänner fortgesetzt.

An beiden Tagen gingen acht Gruppen, um Spenden zu sammeln, wobei sie sehr erfolgreich waren.

Es kamen insgesamt 11.627,65 € zusammen, was einen Anstieg um fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Diese Spenden kommen jetzt Kindern, Jugendlichen und Bauernfamilien in Nicaragua, Kenia und Tansania zugute.

Aber die Wolfersberger Wohltäter gingen auch nicht leer aus, denn zwei Wochen nach dem Sternsingen wurden alle TeilnehmerInnen in das Cineplexx Wien Auhof eingeladen, um sich einen Film anzusehen.

Daniel Rees

Bild auf der Seite 1: Nora Hawle

Krippenausstellung im Haus St. Klemens

Auch diesmal fand in traditioneller Weise wieder eine Krippenausstellung im Klemens-Saal statt. Der Saal war festlich geschmückt und dadurch kam bei den Besucherinnen und Besuchern schon beim Betreten des Saales festliche Weihnachtsstimmung auf. Es gab viele wunderschöne Krippen in verschiedenen Größen zu bewundern, aus verschiedenen Materialien gefertigt und teilweise auch hell erleuchtet, die von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie von Freunden des Hauses als Leihgabe zur Verfügung gestellt wurden. Weiters wurde, angefangen von wohlschmeckenden Likören über selbstgemachte Marmeladen bis hin zu köstlicher Weihnachtsbäckerei, ein reichhaltiges Sortiment zum

Verkauf angeboten. Mir persönlich haben es vor allem die himmlischen Vanillekipferl angetan! Es gab auch viele liebevoll hergestellte und weihnachtlich dekorierte Kleinigkeiten für den Eigenbedarf oder aber auch als kleines Präsent, um anderen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Besonders herzlich bedanken möchte ich mich auch im Namen meiner Mitbewohnerinnen und Mitbewohner bei den zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz diese Krippenausstellung zur Freude aller erst möglich gemacht haben.

Leopold Wiesinger

Bild: Monika Wunderer



Frühlingsfest: Der Wolfersberg reist in der Zeit zurück

Zwar befinden wir uns, gefühlt wie jahreszeitlich, noch im Winter, aber drei Köpfe am Wolfersberg denken schon an den Frühling. Lorentz Engelhart, Max Podpodera und Felix Fritz planen nämlich dieses Jahr das Frühlingsfest. Dieses ist bei der Wolfersberger Jugend und darüber hinaus bekannt für gute Stimmung und angenehme Gäste. Im Vorjahr lautete das Thema Coachella. Dieses riesige Musikfestival ist durch eine große Vielfalt an Künstlern, wunderschöne Szenerien und eine eigene Mode berühmt geworden. Da die Umsetzung des Themas gut ange-

kommen ist und ganz im Sinne des themenbestimmenden Festivals die Stimmung außerordentlich gut war, stehen die neuen Organisatoren unter Zugzwang. Doch ihre Motivation und Kreativität verdoppeln sich unter der Last, und ihr neues Thema lautet: „Back in time“. Die Vergangenheit ist die Zukunft, und was aus der Mode war, ist wieder zurück. Nach diesem Motto wird der Wolfersberg am 28. April die neue Jahreszeit feiern. Ich freue mich auf die Umsetzung und wünsche der Organisation ein gutes Gelingen!

Daniel Rees

Liebe Pfarrgemeinde!

Die Nebeneingangstüre zur Kirche wurde nun – wie bereits letzten Sommer angekündigt - behindertengerecht automatisiert.

Um zu gewährleisten, dass die Automatik problemfrei funktioniert und nicht durch falsche Bedienung kaputt gemacht wird, möchte ich folgende Hinweise geben.

Die Türe lässt sich - wie jede normale Türe - händisch von außen und von innen öffnen. Das Schließen der Türe erfolgt IMMER automatisch. Das bedeutet, man sollte sich möglichst rasch aus dem Türöffnungs- und Schließbereich (=Sensorbereich) entfernen, da sich die Türe sonst nicht automatisch schließen kann.

Bitte die Türe NIEMALS händisch schließen, da der Automatantrieb dadurch schneller defekt wird.

An der Innen- und Außenwand ist ein Taster für Rollstuhlfahrer angebracht. Durch Betätigen dieses Tasters öffnet sich die Türe automatisch. Das Schließen erfolgt wieder automatisch, natürlich erst nachdem man sich aus dem Türöffnungs- und Schließbereich entfernt hat. Entsprechende Hinweisschilder wurden an der Tür angebracht.

Die doppelflügelige Nebeneingangstüre zum Kircheninneren muss vorschriftsmäßig durch eine einflügelige Brandschutztüre ersetzt werden. Diese wird ebenso behindertengerecht automatisiert. Der Umbau erfolgt wahrscheinlich erst nach Ostern.

Vielen Dank für Ihr/euer Verständnis.

Willi Aschauer

Stellvertretender Vorsitzender des Vermögensverwaltungsrates

Aviso: Pfarrfest Sa, 7.6.2018:

Wolfersberger Csarda

Ein Frühlingsfest auf Ungarisch – „Ekeszeketre“

Das Pfarrfestteam

...und am Anfang war das Wort!

Der alte, aber sinnvoll weise Satz „Glauben heißt nichts wissen“ gilt ja immer noch – vielleicht mehr denn je. Da man aber auch (fast) jeden Satz in seiner Aussage umdrehen kann, ist daher zu prüfen, ob es auch gilt: „Wissen heißt nicht glauben?“ oder vielleicht anders, besser ausgedrückt: „Wissen muss Glauben nicht ausschließen“!

Wenn man den Naturwissenschaften und ihren Erkenntnissen folgt, so kann man sehr leicht und gut, logisch und berechtigt, Argumente finden, die sich – ganz allgemein – als Beweise für fast alles und jedes darstellen lassen. So hat man sich mit Fragen nach dem Menschwerden, nach unserer Herkunft, unseren Vorfahren und damit nach der Entwicklung des Lebens zunächst einmal sehr weit von der (ursprünglichen)

Glaubenslehre abgewandt – gemeint ist die These, mit der die Genesis als einziges Postulat über Jahrhunderte gegolten hat. Heute „weiß“ man, dass halt doch nicht der

„große, alte Mann mit dem Rauschebart“, wie es Michelangelo so wunderschön dargestellt hat, den Menschen, sozusagen aus dem Nichts, aus dem Staub, designet hat – auch wenn, nicht nur in der christlichen *Schöpfungsgeschichte*, das Thema der Erschaffung des Menschen viel Raum einnimmt, sondern Ähnliches bereits bei den Sumerern, im *Atrahasis-Epos* (um 1800 v. Chr.), im *Gilgamesch-Epos* der Babylonier (als Vorlage zum Alten Testament), bei *Hesiod* (um 700 v. Chr.) und bei vielen *Naturreligionen* Erklärungsversuche dokumentiert ist. Im *Buddhismus* wird erstaunlicherweise diesem Thema aber eine nur beiläufige Interpretation zuerkannt und die

Wichtigkeit eines solchen Wissens heruntergespielt, weil *Siddharta Gautama* einen diesbezüglichen Erkenntnisgewinn als „wenig sinnvoll und nur verwirrend“ bezeichnet habe, da dies unergründliche und nicht zu klärende Fragen seien, die dem Sinn des Lebens, den rechten Pfad zu gehen, durch leere Grübeleien entgegen stünden, statt die Erlösung anzustreben.

Sehr interessant sind andererseits die fast naturwissenschaftlichen Ansätze der alten Griechen – so beispielsweise von *Platon*, der die Welt von einem „göttlichen Handwerker“ erschaffen sieht, während *Aristoteles* noch abstrakter einen „unbewegten Erstbeweger“ als Anfangs- und Ausgangspunkt von allem annimmt. Die essentielle *Frage nach dem Woher* ist ein ewiges Thema,



wiewohl auch bis heute letztlich ein Rätsel:

Die Wissenschaft hat seriös die Entwicklung der Menschheit, der Primaten, der Tiere, ja des Lebens nunmehr zurück verfolgt. Aber das war ja noch lange nicht der Anfang! So ist die Erde ja ein winziges Teilchen in der *Kosmosgenese*, als Teil unseres Sonnensystems, das ja wiederum Teil des Milchstraßensystems ist, was seinerseits auch nur ein kleiner Bruchteil des uns derzeit „bekannten“ Universums ist, das ständig immer schneller auseinander driftet – mit einer Dimension von derzeit 12 Milliarden Lichtjahren. In der für uns unvorstellbar großen Distanz – eine Zahl mit sicher mehr als 10 Stellen (an Lichtjahren,

multipliziert wiederum mit 78 Milliarden km, die das Licht pro Jahr zurücklegt) – nimmt man zur Zeit die Grenzen des Universums an. Im Rückschluss soll daher den derzeitigen Schätzungen und „Berechnungen“ nach alles aus einem sogenannten *Urknall* entstanden sein, vor 13,8 Milliarden Jahren – erst ab diesem (fiktiven) Zeitpunkt definiert man Raum und Zeit.

Tja – und was jetzt?? Was war vorher? Wieso Urknall? Wer/was hat den ausgelöst?? Hier stehen selbst die „gescheitesten“ Astronomen und Mathematiker an, sind am Ende ihrer Weisheit – gibt's da vielleicht doch „Jemand“, der da den „Knopf“ gedrückt hat?? Bei diesen Dimensionen, die also rein rechnerisch, nach den uns bekannten Erkenntnissen, approximiert wurden,

sind wir mit unserer Vorstellungskraft an die Grenzen gelangt – unser Hirn ist einfach zu beschränkt! So sind ja eigentlich auch alle unsere physikalischen Erkenntnisse, die wir als

wahr und richtig ansehen, im Grunde nur Annahmen, sogenannte *Axiome*, die als Grundlage für Berechnungen dienen, die im Nachhinein verifiziert werden. Das einfachste Beispiel für dieses konstruierte Denken ist das Zahlensystem per se: alles ist auf und um die Zahl Null gebaut – eine gute, für uns (im Nachhinein) logische Prämisse! Würde man aber dieses künstliche Rechengebäude nur um eine Ziffer verschieben, bricht das gesamte System zusammen..... – auch daran sieht man, dass wir uns nur mit ausgedachten Konstruktionen, mit „Hirn-Gespinsten“ unsere Welt zusammensammeln!!

Aber kehren wir geistig zur Erde zurück: Nach derzeitigem Erkenntnis-

stand nimmt man an, dass *einfachstes Leben vor etwa 4 Milliarden Jahren* auf unserer Erde entstanden sein dürfte. Dann hat die Entwicklung ein bisserl gedauert, sodass sich Leben, im Sinn der Säugetiere, vor ca. 200 Millionen Jahren entwickelt hat. Spannend wurde es im Besonderen, als sich aus den höchst entwickelten Landtieren, unseren nächsten Verwandten, dann der Mensch vor rund 4 Millionen Jahren herauskristallisiert hat – und da erhebt sich, neben der rein biologischen Frage die anthropologisch-philosophische Frage:

Wann wurde der Mensch zum Menschen?? – Man könnte auch anders fragen: Was macht den Mensch zum Menschen?? Ist es rein entwicklungsstechnisch das „Werkzeugdenken“, die Verwendung des

Feuers, die Sozialisation, das Rudel = Familien/Clandenken?? Ist es der Gebrauch der Sprache? In welcher Stufe, welcher Ausdrucksweise?? Gibt es auch so etwas wie ein Empfindungsdenken, Gefühle?? Nun, all das kann in verschiedenen Ausprägungen durchaus sinnvoll und bestimmt den Primaten zugeschrieben werden – aber nicht nur denen, sondern auch den Elefanten, den Wölfen, den Delfinen, etc....

Es muss also mehr sein!! Wann hat also Gott (hier?) eingegriffen?? Hat er überhaupt eingegriffen?? Oder war es – gegendert – eine Göttin?? Die Ernsthaftigkeit eines Diskurses darüber führt zwangsläufig dann zu der (einigermaßen) deutlichen Beherrschung der Sprache einerseits – siehe Hl. Schrift: Am Anfang war das Wort!! – andererseits der

„Verwertung“ der Sprache, d.h. also dass man Kraft der Sprache nachdenken kann und diese Gedanken auch umsetzen kann – also reflektieren! Und da ist ja auch das Wort: *Religion / relegere*, „nachdenken“. Nun ist, in logischer Konsequenz, Religion, *jede* Religion, ein geistiges Konstrukt, Gott also eine „Schöpfung“ unseres Verstandes?! Diesem scheinbar ketzerischen Gedanken wohnt aber die ganze *Kraft des Glaubens* inne – denn das führt uns genau dorthin, wo wir „nicht mehr wissen“, wo wir in unserer Beschränktheit nur mehr glauben können, ja glauben müssen!!

Michael Jahn

Bild: Michelangelo Bounarroti, *Die Erschaffung Adams* (Wikipedia)

Audienz der Franziskaner bei Papst Franziskus

Am 23.11.2017 war P. Thomas auf Einladung seines Ordensgenerals beim Heiligen Vater in Rom. An diesem Treffen haben alle Generäle und Mitglieder der Generalräte der drei Franziskanerorden sowie einige Mitbrüder aus Umbrien teilgenommen. Die Audienz, die im St. Klemens-Saal stattfand, war für P. Thomas ein tiefer Ausdruck der franziskanischen Spiritualität und unterstrich die Wichtigkeit, menschlich zu sein, andere Menschen zu verstehen, ihnen zu begegnen und zu helfen.

red



Die Sache Jesu braucht Begeisterte!

Ein persönliches Gedenken an Walter Janda und sein Wirken

Dieses Lied drückt viel von dem aus, was er in seinem Leben und Wirken als Diakon in dieser Pfarre ausstrahlte und womit es viele von uns ansteckte: "die Frohe Botschaft" ins Leben einzubeziehen. Am 12.2.1993 hat Walter zwar den Kampf gegen seine Krankheit verloren, doch das erhalten, wofür er sein Leben lang "gebrannt" hatte.

Mir persönlich hat er eine wunderbare Lebenshilfe hinterlassen: "hab keine Angst, du musst nicht alles alleine schaffen, delegiere nach OBEN, ER ergänzt das, was du nicht schaffst!" Das war in der Zeit, als ich als Tischmutter für mein viertes Kind aktiv mithelfen konnte, eine wunderbare Zeit! (Aus dieser Tischmuttergruppe stammen auch viele sehr engagierte Helfer in dieser Pfarre). Als ich 1990 aus rein persönlichem Interesse und ohne besonderes Ziel die Theologischen Kurse abgeschlossen hatte, meinte Walter: "Jetzt habe ich dich dort, wo ich dich haben wollte". Ich war nur erstaunt und wusste damals nicht, was er damit meinte. Als aber seine Frau Maria im Februar 1993 vier Tage vor Walters Tod mit einem Briefl von ihm zu mir kam, in dem

er mich bat, Martin Poss bei der Vorbereitung der Tischeltern und Erstkommunion-Kinder zu unterstützen, da wusste ich erst, was er damit gemeint hatte. Es sind nun genau 25 Jahre her, dass Martin und ich gemeinsam, mitten im Schuljahr und überraschend in diese Arbeit hineingeraten sind (Martin war noch in der Religionslehrausbildung). Wir sind mit Gottes Hilfe gemeinsam hineingewachsen. Dieses so gut aufgebaute Pastorkonzept: Erstkommunion - Jungchar - Firmung - Jungcharleiter und die vielen begleitenden Aktivitäten haben durch das Miteinander und Füreinander so viele Erwachsene und Kinder begeistert und tun das immer noch. Also: "Die Sache Jesu" lohnt sich!!!!

Mein persönlicher Rückblick eröffnet aber auch noch eine andere Sicht: unsere ersten Erstkommunion-Kinder sind nun Erwachsene, die bereits ihre Kinder wieder zu uns bringen und meine Rolle als Tischmutter hat sich schon lange zu einer Tisch-Großmutter entwickelt ..., wie lange noch? Walters "delegiere nach OBEN" funktioniert aber nur, wo der Mensch bereit ist,

das zu geben, was ihm möglich ist ... Und so endet mein Gedenken für einen Menschen, der für die "Sache JESU" brannte, damit, dass ich euch, liebe Jugend, liebe Jung-Erwachsene, frage und bitte: schenkt uns doch eure Talente, baut sie aus und tragt dazu bei, dass dieses wunderbare Gemeinschaftsgefüge weiter bestehen kann.

Die Sache Jesu braucht Begeisterte, sein Geist sucht sie auch unter uns....

Lisl Kopf



45. Pfingstwallfahrt 2018

Thema: "Das Phantom-ICH"

Do 17.5. 7:00 Abmarsch von zwei Gruppen von der Pfarre nach Mayerling bzw. Holzschlag

Fr 18.5. 0:00 Abmarsch einer Gruppe von Wolf in der Au aufs Kieneck, 7:00 Abmarsch einer Gruppe von der Pfarre, nach Furth/Triesting

Sa 19.5. 6:30 Wallfahrermesse, 7:00 Abfahrt des Busses nach Furth/Triesting

Mo 21.5. 7:00 Abfahrt des Busses zur Buchtelstation bzw. Mariazell, 10:00 Hl. Messe in der Bruder Klaus Kirche mit der Pfarre Nepomuk, 14:45 Begrüßung und Verabschiedung durch den Musikzug, 17:07 Abfahrt vom Bahnhof Mariazell, 20:14 Ankunft in Hütteldorf

Bei Fragen bezüglich der Wallfahrt bitte bei Simon Maier melden: 0676 3309544

Liebe Pfingstwallfahrtsbegeisterte und alle, die sich uns anschließen wollen!

Als Anstoß für die heurige Wallfahrt und mit der Freude, diese Aktion schon zum 10. mal leiten und begleiten zu dürfen, möchte ich euch ein sehr selbstkritisches Thema mit auf euren Weg geben. Eckart Tolle hat es in seinem Buch „Eine neue Erde“ sehr treffend auf den Punkt gebracht und ich darf daraus zitieren: *Das Phantom-Ich, das entstand, als das Denken gewann und die einfache, aber tiefe Freude*

der Verbundenheit mit dem Sein, mit dem Ursprung, mit Gott ablöste. Welches Verhalten das Ego auch an den Tag legt, die unsichtbare, motivierende Kraft dahinter ist stets die gleiche: das Bedürfnis, sich hervorzutun, etwas Besonderes zu sein und alles unter Kontrolle zu haben, der Hunger nach Macht, nach Aufmerksamkeit und nach mehr. Und natürlich das Verlangen, sich als getrenntes Einzelwesen zu empfinden oder, anders ausgedrückt: das Verlangen nach Gegensätzlichkeit, nach Gegnern.

Machen wir uns diese Gedanken bewusst, setzen wir uns mit unserem Ego und dem Ego des andern auseinander, auf dem Weg nach Mariazell.

Euer Simon

Liebe Kinder!

Das Osterfest nähert sich mit Riesenschritten, darum habe ich diesmal die **Kresse-Ostereier** für euch ausgesucht. Sie sind ein ganz besonderer Osterschmuck, und die Kresse schmeckt auch noch!

Was brauchst du dafür?

- Eier und einen Eierbecher
- Wasserfarben und Pinsel
- Naturpapier (Tonpapier), es genügen auch Reste
- Bleistift, Schere, Lineal, Kleber
- Watte
- eine Packung Kressesamen
- eine kleine Schüssel



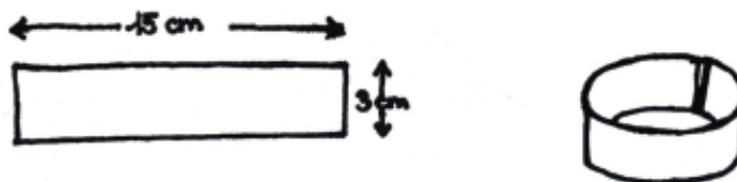
Und so geht's:

Zuerst schlägst du die Eier in der Mitte auf und lässt Eiklar und Dotter in die kleine Schüssel gleiten. Aus den aufgeschlagenen Eiern kannst du dir eine Eierspeise machen oder sie deiner Mutter zum Kochen oder Backen überlassen. Besprich dies aber mit deinen Eltern, und lass dir beim Kochen unbedingt von einem Erwachsenen helfen!

Anschließend spülst du die leeren Eierschalen mit Wasser aus und stellst sie mit der Öffnung nach unten in den Eierbecher. Nun kannst du die Schale bemalen. Wenn die Farbe getrocknet ist, drehst du die Schale um und bemalst auch die Stellen, die zuerst im Eierbecher waren.



Während die Farbe trocknet, kannst du schon den Ständer für das Kresse-Ei herstellen. Zeichne dazu auf das Naturpapier ein Rechteck mit einer Länge von 15cm und einer Breite von 3cm und schneide es aus. Klebe nun diesen Streifen zu einem Ring zusammen - fertig ist der Ständer!



Stelle die Eier in die Ständer und fülle sie mit etwas Watte, die du anschließend vorsichtig mit Wasser befeuchtest. Jetzt kannst du schon die Kressesamen hinein streuen. Wenn du die Watte immer feucht (nicht nass) hältst, wird die Kresse schon in wenigen Tagen keimen.

Tipp: Du kannst auch für jedes Familienmitglied ein eigenes Kresse-Ei als "Tischkärtchen" basteln!

Viel Spaß beim Basteln und Schmausen und ein frohes Osterfest wünscht euch eure Uli Maier!



Pfarre Wolfersberg

Fr	2.3.	Herz-Jesu-Freitag
So	4.3.	09:30 Geburtstagsmesse
Mo	5.3.	19:00 Liturgieausschuss
Fr	9.3.	17:00 Pfarrbrief-Redaktionssitzung
So	11.3.	Bußsonntag mit Markus Muth
So	18.3.	Wir feiern den Hl. Josef, unseren Kirchenpatron
Mo	19.3.	17:00 Krankenmesse
Sa	24.3.	19:00 Vorabendmesse m. Ensemble Hornissimum
So	25.3.	Palmsonntag, 09:15 Palmweihe am Musikzugplatz, Prozession zur Kirche
Mo	26.3.	Keine Hl. Messe am Wolfersberg, 18:00 Chrisammesse im Stephansdom
Do	29.3.	Gründonnerstag, 18:00 Ministrantenprobe, 19:30 Feier des Letzten Abendmahls, Anbetung
Fr	30.3.	Karfreitag, 14:30 letzter Kreuzweg, 18:00 Ministrantenprobe, 19:30 Karfreitagsliturgie, Grabwache und Kreuzweg auf die Sommerschule
Sa	31.1.	Karsamstag, Grabwache bis 15:00 16:00 Ministrantenprobe, 21:00 Auferstehungsfeier mit Feuerweihe, anschließend Agape im Pfarrheim
So	1.4.	Ostersonntag, 09:30 Kinderauferstehungsfeier
Mo	2.4.	Ostermontag, 09:30 einzige Hl. Messe, 11:00 Emmausgang gemeinsam mit der Pfarre Mariabrunn, Treffpunkt Pulverstampfor
Fr	6.4.	09:00 Schulmesse 3.+4. Klassen, 10:15 Wortgottesdienst 1.+2. Klassen
So	8.4.	09:30 Geburtstagsmesse
Mo	9.4.	18:30 Dritter Erstkommunion-Elternabend
So	15.4.	09:30 Familienmesse
Sa	28.4.	20:00 Frühlingfest
So	29.4.	09:30 Geburtstagsmesse

Pfarrcafe im März: Jungschar
Pfarrcafe im April: Erich Maier, Markus Beclin

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Collin Elias Wunderer, Helena Rosalie Wunderer, Matthias Pfeifer, Pia Schwarzinger

Vom Herrn heimberufen wurden:

Bauer Anna (77), Steindl Maria (88), Renner Johanna (89), Lambrecht Gertrude (94), Foglar Elsa (92), Gisela Fux (94), Zeisner Rudolf (94), Kaniak Marian (88), Neubauer Anna (92), Knechtl Karl (77), Dittrich Margaretha (97), Beck Helmut (74), Pachhammer Margarete (87), Lintner Aloisia (101), Exler Magarete (91), Stögerer Herta (86), Müller Anna (93), Hauke Helene (93), Alexander Tonkli (45), Maria Fürstner (97), Gertrud Wimmer (94)

Messordnung in unserer Kirche:

Mo	17:00	vorher 15:00 Seniorenrunde
Di	19:30	vorher 19:00 Rosenkranz
Mi	08:00	vorher 07:30 Morgenlob
Do	19:30	vorher 19:00 Rosenkranz
Fr	08:00	vorher 07:30 Morgenlob
Sa	19:00	Vorabendmesse
So	08:00, 09:30	(Spätmesse 11:15 einmal monatlich)
Kreuzwegandachten in der Fastenzeit: Di 19:00, Fr 17:00		
So und Feiertag 08:45 bis ca. 12:00 Pfarrcafe		
Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen und nach Vereinbarung		

Seniorenhaus St. Klemens

So	25.3.	Palmsonntag, 16:30 Gottesdienst mit Segnung der Palmzweige
Do	29.3.	Gründonnerstag, 16:30 Gottesdienst
Fr	30.3.	Karfreitag, 14:30 Kreuzwegandacht und Karfreitagsliturgie
Sa	31.3.	Karsamstag, 18:00 Auferstehungsfeier mit Speisensegnung
So	1.4.	Ostersonntag, 16:30 Gottesdienst

So Hl. Messe um 16:30, jeden Di Rosenkranz um 16:30

Bitte Anschlag vor dem Haus und vor der Kapelle beachten

Pfarre Kordon

Sa	17.3.	Einkehrnachmittag "Christsein geht anders"
So	25.3.	Palmsonntag, Treffpunkt Dostgasse zur Prozession
Do	29.3.	Gründonnerstag, 19:00 Abendmahlsgottesdienst
Fr	30.3.	Karfreitag, 15:00 Karfreitagsliturgie
Sa	31.3.	Karsamstag, 21:00 Osternachtsfeier
So	1.4.	Ostersonntag, 10:00 Festmesse, Ostereiersuche
Mo	2.4.	10:00 Hl. Messe, 11:45 Emmausgang
Mo	9.4.	19:00 Bibelrunde
Fr	13.4.	18:00 Theologischer Lesekreis

In der Fastenzeit jeden Mo 17:30 Vesper, 18:00 Th. Lesekreis, jeden Fr 19:00 Kreuzweg

Pfarre Hütteldorf

Sa	10.3.	Bibelanztag, 10:00-18:00 Ostermarkt
So	11.3.	11:00-14:00 Ostermarkt
Do	15.3.	19:00 Bibelrunde
So	25.3.	Palmsonntag, 10:00 Hl. Messe mit Palmweihe, anschl. Ostermarkt und EZA-Verkauf
14. - 15.4.		Flohmarkt
Do	19.4.	19:00 Bibelrunde
21. - 22.4.		Wallfahrt nach Pottenstein

Pfarre Mariabrunn

Sa	3.3.	18:00 Vernissage syrischer Künstler
So	4.3.	syrischer Pfarrcafe
So	11.3.	Familienfasttag, 10:30 Suppenessen
Sa	17.3.	19:00 F. Schubert: "Die schöne Müllerin"
Mo	2.4.	11:00 Emmausgang in den Lainzer Tiergarten

Kontakt zur Pfarre:

1140 Wien, Anzbachgasse 89, Tel.: 0676 55 55 438
www.wolfersberg.net, pfarrewolfersberg@aon.at
P. Thomas: Mo - Fr 09:30 - 11:00, n. Vereinb. 0664 154 76 54
P. Sebastian: 0664 889 811 56
Past.Ass. Martin Poss: 0676 335 68 73
Kanzleistunden: Mi 09:30 - 11:00, Fr 09:30 - 12:00
Kirchenbeitragsberatung: Martin Poss
Allgemeine persönliche Beratung: Uschi Kretz 0664 42 74 458

Pfarrcaritas: Erste Bank, IBAN AT60 2011 1000 0411 2466
Pfarre: PSK, IBAN AT63 6000 0000 0172 9885